



Megafon – Preis für Sprachbildung und Sprachförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Preisträger und Shortlist-Nominierungen 2024

JOACHIM
HERZ
STIFTUNG



Warum Sprachbildung für Jugendliche und junge Erwachsene so wichtig ist

▼ Lese- und Schreibkompetenzen sind entscheidend für einen erfolgreichen Bildungsweg und gesellschaftliche Teilhabe. Sie sind essenziell, um sich beruflich zu orientieren, den gewünschten Abschluss zu erreichen, eine Berufsausbildung oder ein Studium aufzunehmen und abzuschließen.

Doch nicht alle Schulabgänger:innen beherrschen die deutsche Sprache sicher. So verfehlten 2022 rund ein Drittel aller Neuntklässler:innen den Mindeststandard im Lesen für den Mittleren Schulabschluss.* Mit unserem Preis „Megafon“ unterstützen wir deshalb gezielt Sprachbildungs- und Sprachförderprojekte für Jugendliche und junge Erwachsene in weiterführenden Schulen, während der Ausbildung und in Übergangssystemen wie etwa Berufsvorbereitungsklassen.

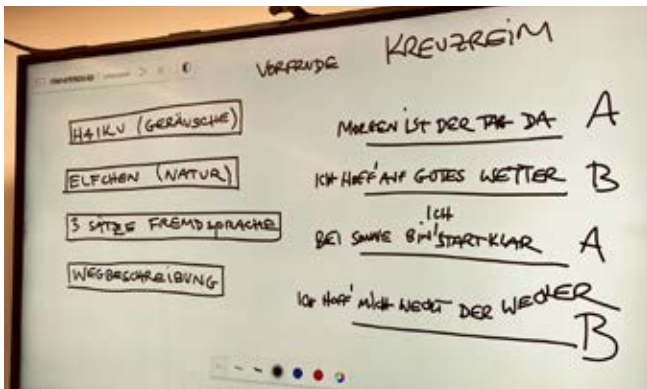
Im Jahr 2024 haben wir rund 40 Bewerbungen von Projektträgern aus dem gesamten Bundesgebiet erhalten, an die unsere Jury in zwei Kategorien je einen Haupt- und einen Förderpreis vergeben hat. Wir freuen uns, die vier Preisträger und eine Shortlist zu präsentieren. Ob mehrsprachige Poetry Slams, Motorradreparieren oder Sprachtrainings während der Ausbildung – die Projekte zeigen eindrucksvoll, wie eine innovative, an jungen Menschen ausgerichtete und praxisnahe Sprachbildung gelingen kann.

Wir vergeben den Preis „Megafon“ in diesem Jahr zum vierten und letzten Mal. In den vergangenen Jahren ist ein lebendiges Netzwerk entstanden, in dem die Projektträger voneinander gelernt und neue Kooperationen ins Leben gerufen haben – ein Netzwerk, das hoffentlich auch in Zukunft Früchte trägt. ◆

*Quelle: Nationaler Bildungsbericht 2024

Hauptpreis

► Kategorie I: Angebote für 10- bis 16-Jährige



LAUTstark und MEHRstimmig! Mehrsprachige Poetry Slams für Jugendliche

Projektträger: Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e. V., Frankfurt a. M., Hessen

Projektlaufzeit: 01.10.2024 bis 30.09.2025

Hauptpreis: 25.000 Euro

▼ Geplant sind mehrsprachige Poetry Slams für junge Menschen zwischen zehn und 16 Jahren. Diese Veranstaltungen sollen ihnen die Möglichkeit geben, ihre Kommunikationsfähigkeiten und die Sprachen ihrer Familien wertzuschätzen, zu reflektieren und sich kreativ auszudrücken. Denn Jugendliche beschäftigen sich mit Fragen zu Identität und sprachlicher Vielfalt, aber in der Schule und Jugendhilfe spielen diese kaum eine Rolle.

Die Pilotphase findet an drei Schulen statt. Zuerst führen zweistündige Seminare an das Thema Mehrsprachigkeit heran. Danach setzen sich die Teilnehmenden in Workshops, geleitet durch einen Poetry-Slam-Künstler, auf kreative Weise mündlich und schriftlich damit auseinander. Beim nächsten Treffen besprechen sie ihre Erfahrungen, präsentieren ihre Werke und erhalten Feedback von Klassenkamerad:innen und den Workshopleitungen. Beim abschließenden Festival zeigen die Schüler:innen ihre Performances einem größeren Publikum und tragen so zu mehr Toleranz und Verständnis in der Gesellschaft bei. Im Anschluss entsteht eine digitale Broschüre mit Texten und Erfahrungsberichten, sodass das Konzept als Inspiration für andere dienen kann. Die Workshops werden in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften in drei Klassen an weiterführenden Schulen in der Region Frankfurt am Main umgesetzt. ◆

Wie mehrsprachige Poetry Slams das Selbstbewusstsein von Jugendlichen stärken

Im Frühjahr starteten der Verband binationaler Familien und Partnerschaften und Künstler Dalibor Marković ein neues Poetry-Slam-Projekt. Das Besondere daran: Der Fokus auf Mehrsprachigkeit. In den Workshops schreiben Jugendliche zu Themen wie Familie oder Schulstress und präsentieren ihre Texte vor einem Publikum. Ihrer Kreativität und Ausdruckskraft sind dabei keine Grenzen gesetzt – von tiefgründiger Poesie bis zu packenden Kurzgeschichten, von kraftvollen Rhythmen bis hin zu leisen, nachdenklichen Tönen. Die Jugendlichen werden ermutigt, neben Deutsch die Sprachen ihrer Familien zu nutzen. Beim Schreiben spielen sie mit den Worten, übersetzen mal jede Zeile eines Texts, mal nur den Refrain, der die Kernbotschaft in einer anderen Sprache trägt.

„Zu Beginn sind die Jugendlichen verhalten“, erklärt Marković. Daher ist eine erste spielerische Aufgabe, ein Haiku zu schreiben, ein japanisches Gedicht mit 17 Silben. „So überwinden sie Hemmungen. Sie formulieren ihr erstes Gedicht, lesen es vor und merken: Es passiert nichts Schlimmes.“ Durch das Projekt wird ihnen bewusst, dass ihre Sprachkenntnisse besonders sind. Ob Amharisch, Arabisch oder Rumänisch – die Schüler:innen erleben, dass sie als Expertinnen und Experten für ihre Familiensprache wahrgenommen werden. „Das stärkt ihr Selbstbewusstsein enorm – ihre Haltung ändert sich, der Brustkorb hebt sich“, schildert Selma Walther, Koordinatorin des Fachzentrums Mehrsprachigkeit, einer Initiative der Bundesgeschäftsstelle im Verband binationaler Familien und Partnerschaften.

Einige Schüler:innen finden so den Weg zur Literatur, wie Penelope: „Durch die Poetry der anderen konnte ich unterschiedliche Schreibstile und Persönlichkeiten kennenlernen. Das hat mich motiviert, mit dem Schreiben in meiner Freizeit anzufangen.“

Hauptpreis

► Kategorie II: Angebote für 17- bis 25-Jährige

KOFISCH: Kompetenzförderung im Schreiben im Übergangssystem

Projektträger: RWTH Aachen University, Lehrstuhl „Deutsche Sprache der Gegenwart“ (DSG), bbb Büro für berufliche Bildungsplanung, Dortmund, und Werkstatt im Kreis Unna GmbH, Nordrhein-Westfalen

Projektlaufzeit: 01.11.2020 bis 31.10.2023

Hauptpreis: 25.000 Euro

▼ Im sogenannten Werkstattjahr sammeln junge Menschen Arbeitserfahrungen und werden auf die Ausbildung vorbereitet: Sie arbeiten in Werkstätten oder im Servicebereich an realen Aufträgen und durchlaufen alle Schritte von der Auftragsakquise bis zur Auslieferung an den Kunden. Zwei Tage pro Woche besuchen sie ein Berufskolleg. Das Projekt „KOFISCH“ ergänzt das Werkstattjahr in den Branchen Hotel und Gastronomie, Holz und Metall sowie Garten- und Landschaftsbau um den Erwerb von Schreibkenntnissen.

Im ersten Schritt ermittelten die Wissenschaftler:innen, welche Textsorten im Berufsalltag der Jugendlichen anfallen und bewerteten ihre Fertigkeiten im Schreiben. Auf dieser Grundlage wurden Materialien entwickelt, die direkt in der Werkstatt eingesetzt werden können. Diese basieren auf neuesten Ergebnissen aus der Schreibforschung sowie der Forschung aus dem Bereich Deutsch als Zweitsprache.

Durch das Lernen am Arbeitsplatz erleben die Teilnehmer:innen die Bedeutung des Schreibens für den Beruf und sind dadurch stärker motiviert. So üben sie beispielsweise, Kochrezepte zu verfassen, Werkzeugen auf Bildern die richtigen Namen zuzuordnen oder Informationen aus Kundengesprächen festzuhalten. Neben einem Leitfaden wurden Workshopmodule sowie Erklärvideos erstellt, die als Open-Access-Publikationen zur Verfügung stehen. ◆

Vom Notizzettel bis zur Kalkulationstabelle: Schreiben lernen für den Beruf

„Ziel des Werkstattjahres ist es, Jugendlichen, die noch nicht über die nötigen Grundkompetenzen verfügen, den Weg in eine Ausbildung zu ermöglichen. Indem sie reale Kundenaufträge umsetzen, lernen sie die Arbeitswelt kennen und erfahren, welche Schreibkompetenzen sie für den Beruf benötigen“, erklärt Amir Kayal, wissenschaftlicher Mitarbeiter der RWTH Aachen University.

Um ihre Schreibfähigkeiten zu fördern, haben sich drei Partner aus Wissenschaft und Praxis zusammengetan: Über drei Jahre begleiteten die RWTH Aachen University und das bbb Büro für berufliche Bildungsplanung das Werkstattjahr. Sie führten Interviews mit Jugendlichen und Mitarbeitenden und untersuchten die geschriebenen Texte, um eine passgenaue Förderung zu entwickeln. Im zweiten und dritten Jahr wurde das Konzept umgesetzt, evaluiert und optimiert. Mit Erfolg: Die Teilnehmenden verbesserten sich in drei von fünf Kompetenzbereichen deutlich – im Vergleich zur Kontrollgruppe, die keine Schreibförderung erhielt.

„Die Jugendlichen bringen vielfältige persönliche Herausforderungen mit – von der drohenden Wohnungslosigkeit bis zu familiären Problemen. Sie für das zunächst unangenehme Thema Schreiben zu motivieren, ist schwierig“, so der Koordinator der Werkstatt im Kreis Unna GmbH, René Landgraf. Durch die Zusammenarbeit mit den Wissenschaftler:innen beschäftigte sich sein Team bewusster mit dem berufsbezogenen Schreiben: „Wir haben mitgenommen, es trotz der Schwierigkeiten anzugehen und für die Förderung sämtliche Möglichkeiten zu nutzen, vom Wochenbericht bis zum Notizzettel.“



Förderpreise

► Kategorie I: Angebote für 10- bis 16-Jährige



Werk(statt)unterricht; Foto: © VIVA Stiftung gGmbH

Werk(statt)Unterricht

Projektträger: VIVA Stiftung gGmbH und Georg-Büchner-Schule, Kassel, Hessen

Projektlaufzeit: 06.08.2018 bis 31.07.2025

Förderpreis: 10.000 Euro

▼ Die Motorradwerkstatt „VollBOCK Garage“ ermöglicht es Schüler:innen, Motorräder zu reparieren und nebenbei praktische Fähigkeiten zu entwickeln. Dabei verknüpft das Programm Sprachtraining mit handwerklichem Know-how und fördert Berufsorientierung sowie Selbstwirksamkeit. In Kooperation mit Motorradclubs und lokalen Unternehmen gewinnen die Teilnehmenden einen Einblick in den Beruf des Mechatronikers, indem sie von Anfang bis Ende in den Prozess der Reparatur eingebunden sind. Vom Recherchieren passender Fahrzeuge über das Zerlegen bis hin zum Wiederverkauf übernehmen sie Verantwortung für jeden Schritt.

Vor allem Jugendliche mit sozial-emotionalen Entwicklungsschwierigkeiten profitieren von diesem Ansatz. In Kleingruppen erhalten sie individuelle Unterstützung, um Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen zu stärken. Ausgestattet mit Postern, Fahrzeugmodellen und Vokabelkärtchen bietet die Werkstatt eine interaktive Lernumgebung. Mit einer Tafel können Fragen aus dem Arbeitsalltag direkt aufgegriffen werden. Gezielte Übungen verbessern den berufsbezogenen Fachwortschatz – die Praxisnähe steigert die Motivation, die eigenen Deutschkenntnisse zu vertiefen und berufliche Perspektiven zu erweitern. Geringe Abwesenheitsquoten und erfolgreiche Praktika und Ausbildungen im Anschluss an die Teilnahme belegen den Erfolg des Projekts. ◆

► Kategorie II: Angebote für 17- bis 25-Jährige

Freitagsschule

Projektträger: Bildung für alle e. V., Freiburg, Baden-Württemberg

Projektlaufzeit: 01.01.2025 bis 31.12.2025

Förderpreis: 10.000 Euro

▼ Seit 2022 hilft die „Freitagsschule“ jungen zugewanderten Erwachsenen dabei, Herausforderungen in ihrer Ausbildung zu bewältigen. Sie stärkt ihre (fach)sprachlichen Fähigkeiten und ihr Lernvermögen. Zudem unterstützt sie sie in psychosozialen Fragen.

Was die Freitagsschule von anderen Maßnahmen unterscheidet, ist ihre Integration in den Arbeitsalltag: Die Auszubildenden werden einen Tag in der Woche vom Unternehmen freigestellt. Dies entlastet sie und ermöglicht ihnen eine konzentrierte Teilnahme. Zudem pflegt das Team enge Partnerschaften mit den Betrieben: Es informiert über den Fortschritt der Auszubildenden und moderiert frühzeitig bei auftretenden Konflikten. Zwei Lernbegleiter:innen vertiefen mit den Teilnehmenden berufsbezogene Deutschkenntnisse und bieten Unterricht in Fächern wie Mathe, Sozialkunde und zu spezifischen Ausbildungsinhalten an. Dabei wird der Unterricht flexibel auf die Bedarfe der Azu-bis abgestimmt. Die Lehrmaterialien sind speziell auf die Bedürfnisse von Auszubildenden und Personen ohne schulische Vorbildung zugeschnitten. Ein individuelles Coaching hilft dabei, persönliche und berufliche Hürden zu bewältigen. Geplant ist, das Konzept auf weitere Standorte in Deutschland zu übertragen. ◆



Freitagsschule; Foto: © Felix Grote/oh

Shortlist

► Kategorie I:

Angebote für 10- bis 16-Jährige

„Sei ruhig – laut oder leise“ – „SEIRU – LOLEI“

Projektträger: Akademie für gesprochenes Wort – Uta Kutter Stiftung, Stuttgart, INSIDE OUT e. V., Stuttgart, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim, Ausdrucksreich e. V., Stuttgart, Baden-Württemberg

Projektlaufzeit: 15.07.2024 bis 15.06.2025

▼ Bei dem Konzept „SEIRU – LOLEI“ steht der mündliche Ausdruck im Mittelpunkt: Geplant ist ein Wahlangebot an Ganztags- und Berufsschulen und ein Freizeitangebot in der offenen oder mobilen Jugendarbeit. Für einen Nachmittag nehmen benachteiligte Jugendliche an Geschicklichkeitsspielen, Wettkampfrunden und Rollenspielen teil. In der Gruppe sollen sie Wertschätzung und einen Raum frei von Bewertung, Angst und Druck erleben. Das ermöglicht ihnen, ihre Persönlichkeit und Identität auszuleben, zu besprechen und zu reflektieren. Spielerisch vertiefen sie ihre Fertigkeiten im Sprechen und erleben ihre eigene Stimme positiv. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, sowohl lauten als auch leisen Personen Raum zu geben. Im nächsten Schritt ist geplant, das Konzept zu einem Angebot weiterzuentwickeln und an zwei Schulen sowie in der offenen Jugendarbeit in Stuttgart zu erproben. Nach der Pilotphase soll das Konzept an andere Akteure weitergegeben werden. Das interdisziplinäre Team besteht aus Künstler:innen sowie Expertinnen und Experten der Sozialpädagogik, interkulturellen Theaterpädagogik und Sprech-erziehung. Die linguistische Abteilung des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim begleitet die Gruppe und führt eine wissenschaftliche Evaluation durch. ◆



Human, right?: Foto: © Gerda Stauner

Human, right?

Projektträger: Kultür Regensburg e. V. und Autorenpatin Gerda Stauner, Regensburg, Bayern

Projektlaufzeit: 01.02.2023 bis 30.06.2023

▼ Fünf Monate lang beschäftigten sich Schüler:innen der fünften und sechsten Klasse mit Menschenrechten, schrieben das Theaterstück „Human, right?“ und nahmen es als Hörspiel auf. Was als freiwillige Literaturwerkstatt außerhalb des Unterrichts begann, entwickelte sich zu einem multimedialen Vorhaben, begleitet durch Autor:innen und eine Schauspieler:in. Das Besondere: Die Kinder kreierten die Inhalte selbst. Im Tonstudio sprachen sie ihre eigenen Texte ein, gestalteten Hörkulissen und erlebten die Entstehung ihres eigenen Hörspiels. Neben dem Interesse am Schreiben und Lesen konnten sie ihre Kreativität entdecken, ihre Sprach- und Medienkompetenzen ausbauen und Gemeinschaftssinn erleben. Welche Menschenrechte für die Gruppe im Fokus standen, bestimmte sie in einem demokratischen Prozess selbst. Das Projekt zeigte, wie sich durch Kunst wichtige gesellschaftliche Themen ansprechen und reflektieren lassen. Es förderte das Bewusstsein für Diskriminierung und ein aktives Engagement für die Demokratie. Theaterstück, Hörspiel und Buch wurden auf der Projektwebsite veröffentlicht. ◆

Fußball trifft Kultur

Projektträger: LitCam gGmbH, Frankfurt a. M., Hessen

Projektlaufzeit: 02.09.2024 bis 31.08.2027

▼ „Fußball trifft Kultur“ ist ein integratives Programm, das die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche zwischen acht und zwölf Jahren aus benachteiligten Stadtteilen verbessert. Mit der Kombination aus Fußball, Sprache und Kultur fördert es ihre Sprach- und Sozialkompetenz, schult das Lernverhalten und stärkt ihr Selbstvertrauen. Bewegungsfreude, Teamverhalten und Sprachanreize sind ebenso relevant wie Wortschatzerweiterung, Ausdrucksfähigkeit, Lesen und Schreiben. Dafür erhalten die Kinder über zwei Schuljahre hinweg zweimal wöchentlich jeweils 90 Minuten Training: eine „Halbzeit“ Kompetenzunterricht, eine „Halbzeit“ Fußballtraining, in der Regel mit Trainerinnen und Trainern der ansässigen Proficlubs. Gemeinsame kulturelle Aktivitäten schaffen einen Zugang zu Kunst und Kultur und sorgen für regelmäßige und zusätzliche Sprachanlässe. Abgerundet wird das Programm durch das Abschlussturnier zum Schuljahresende, bei dem alle Standortgruppen aus ganz Deutschland zusammenkommen, um sich auszutauschen und Fußball zu spielen. ◆

starke Familien = starke Kinder: die Quinoa Familienakademie

Projektträger: Quinoa Bildung gGmbH, Berlin

Projektlaufzeit: 02.09.2024 bis 31.08.2026

▼ Manchen Eltern mit Migrationsgeschichte fällt es aus familiären oder sprachlichen Gründen schwer, ihre Kinder gut zu unterstützen. Das kann dazu führen, dass diese ihre Bildungschancen nicht voll ausschöpfen können. Hier setzt die „Familienakademie“ an. Sie zielt darauf ab, die Sprachkenntnisse der Eltern auszubauen, ihre Zusammenarbeit mit der Schule zu stärken und sie dazu zu befähigen, ihre Kinder beim Lernen zu fördern. Dazu finden persönliche Treffen und Workshops statt, ergänzt durch digitale Angebote und kulturelle Aktivitäten. Indem die Eltern die Schulumgebung und andere Lernorte in der Stadt besser kennen- und verstehen lernen, werden Barrieren und Missverständnisse reduziert. Gleichzeitig erweitern sie ihren eigenen Wortschatz und erhalten Anreize, Deutsch im Alltag häufiger zu nutzen. Um möglichst viele zu erreichen, führen die Lehrkräfte der „Quinoa-Schule“ Gespräche mit den Eltern aller Schüler:innen der siebten und achten Klassen. Das Projekt wird evaluiert und von einem Team begleitet, das aus einer Sonderpädagogin, einer Fachkraft für Deutsch als Zweitsprache und einer Lerntherapeutin besteht. ◆



Mit dem Preis „Megafon“ zeichnet die Joachim Herz Stiftung herausragende Sprachbildungs- und Sprachförderkonzepte in Deutschland aus. Der Preis richtet sich an gemeinnützige Initiativen, die innovative Wege zur Entwicklung bildungssprachlicher Kompetenzen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen verfolgen.

Über die Joachim Herz Stiftung

Die Joachim Herz Stiftung ist eine moderne gemeinnützige Stiftung. Sie hat ihren Sitz in Hamburg und fördert innovative, anwendungsbezogene Forschungsvorhaben an den Schnittstellen von Wirtschaft, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Medizin. Ferner unterstützt sie in der Bildungsförderung talentierte Auszubildende auf ihrem Karriereweg mit Blick auf internationale Erfahrungen, persönliche Kompetenzen und die digitale Transformation in der beruflichen Bildung.

► Joachim Herz Stiftung

Langenhorner Chaussee 384
22419 Hamburg
www.joachim-herz-stiftung.de
megafon@joachim-herz-stiftung.de



Jury

Prof. Dr. Julia Abel

Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.
und HAW Hamburg

Anna Anslinger

ZuBaKa gGmbH, Frankfurt am Main

Katja Baginski

Universität Bremen , Lehr-Lernwerkstatt Fach*Sprache*Migration

Julia Freienberg

Freiberufliche Mitarbeiterin
Literaturhaus Hamburg e.V.,
Lehrerin Deutsch als Fremdsprache

Anja Kittlitz

SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH, München

Jörg Knüfken

ChangeWriters e.V., Dorsten

Karin Ransberger

PASSAGE gGmbH, Hamburg

Philip Oprong' Spenner

Lehrer und Autor, Hamburg

Prof. Dr. Caroline Steindorff-Classen

Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften

Eric Vaccaro

Behörde für Schule und Berufsbildung
Hamburg

Dr. Till Woerfel

Mercator-Institut für Sprachförderung
und Deutsch als Zweitsprache, Köln